

Tellington-Touch® zur Unterstützung bei Gelenkerkrankungen

Viele unserer vierbeinigen Freunde leiden, und das nicht nur im Alter, unter Gelenk-, Knochen- und Wirbelsäulenerkrankungen. Die Bewegungsbeeinträchtigungen sowie das Schmerzempfinden gestalten sich höchst unterschiedlich. Kann der eine Hund gut und unter Berücksichtigung von Risikovermeiden wie z.B. Sprünge und Leistungssport damit leben, so quält sich ein anderer Hund nur noch mühsam und ohne Freude durchs Leben.

Heute gibt es natürlich sehr gute Medikamente und ärztliche Behandlung, die man seinem Hausgenossen selbstverständlich zukommen lässt. Auch eine genaue Diagnose mittels Röntgenbild oder Computertomografie sind unerlässlich. Allerdings ist man schon damit überfordert, wenn z.B. der Hund Schmerzen durch einen Spondylosenschub hat und eine sofortige Hilfe nötig ist. Ebenso kleinen Verstauchungen, Verrenkungen oder Wehwehchen hervorgerufen durch ein wildes Spiel stehen wir Menschen oft hilflos gegenüber. Dabei möchten wir unserem Hundekind doch sofort und schnell Linderung bringen !

Das ist möglich mit dem Tellington-Touch®, den wir gezielt und sofort einsetzen können. Unser Werkzeug, nämlich unsere Hände, haben wir ja immer dabei.

Nachfolgend möchte ich an Hand der am häufigsten vorkommenden Erkrankungen aufzeigen, wie man seinen Hund mittels der Tellington-Touch®-Methode sanft, wirkungsvoll und auf Dauer unterstützen kann.

Wer diese Methodik genau und detailliert kennen lernen und bei seinem Hund anwenden möchte, empfehle ich die **Seminare am 16. Mai** und am **20. Juni**, in dem speziell auf diese Problematik eingegangen wird. Außer den nachstehend empfohlenen **TTouches®** haben sich elastische **Bandagen** in spezieller Wickeltechnik bestens bewährt. Man kann mit ihnen dem Hund ein besseres Körpergefühl und eine entlastende Hilfe geben. Auch diese Technik werde ich in den Seminaren zeigen.

Zur Vorbeugung solcher Krankheitsbilder gehört natürlich eine vernünftige, ausgewogene Ernährung, adäquate (r) Bewegung und Sport sowie eine typ-gerechte Belastung, die man auch mit naturheilkundlichen Mitteln unterstützen kann. Hierzu veranstalte ich mit meiner Kollegin und **Tierheilpraktikerin Rita Huber im April und September ein Kombi-Seminar**. Info's bei mir und im Internet.

Ursachen von Gelenk- und Knochendformationen können sein:

- Genetische Defekte; Erbkrankheiten
- Verschleiß
- Verletzungen; Erkrankungen
- Krankhafte Veränderungen des Gelenkknorpels
- Chronische Überlastung; Bewegungsmangel
- Falsche bzw. mangelhafte Ernährung
- Überzüchtung

Wie bereits erwähnt, ist eine genaue Diagnose erforderlich. Wir sind dann auf Grund der Krankheitserkennung in der Lage, gezielt und punktuell zu helfen und zu unterstützen.

* Arthrose	Ist die nichtentzündliche Form der Gelenkerkrankung, degenerativ z.B. Verlust von Knorpelgewebe.	Waschbär- und Ohrentouch, Pythonheber
	Sie beginnt am Gelenkknorpel, welcher durch die Fehlstellung unregelmäßig abgenutzt wird.	Wolkenleopard in Linien über den Körper
	Die Knochen gleiten nicht mehr über eine glatte Oberfläche; sie reiben aneinander.	
	Körper bildet minderwertiges Ersatzgewebe, zunehmende Schmerzhaftigkeit bei Bewegung	Bandage an Vorder- und Hinterbeinen
	Funktionseinschränkung des Gelenks	Leichtes Beinkreisen
	Verlust von Knorpelgewebe >> Folge Lahmheit, Steifheit	
* Arthritis	Ist eine Entzündung des Gelenks hervorgerufen durch Bakterien; selten beim Hund	Siehe Arthrose
	Ursachen sind Wachstums- und Entwicklungsstörungen	
	Einfluss der Ernährung	
	Bei beiden Erkrankungen sind Bewegungsunlust, verminderte Spielfreude,	
	Weigerung, Treppen zu steigen und ins Auto zu springen die Folge	
* HD	Dysplasien entwickeln sich während der Wachstumsphase.	Muscheltouch, Pythonheber an Vorder- u. Hinterbeinen,
Hüftgelenks- dysplasie	Oberschenkelköpfe sind nicht eng in der Hüftgelenkspfanne eingepasst; sie ist zu flach	TTouches an den Pfoten durch eine Decke hindurch,
	Bänder und Muskeln ebenfalls nicht von besonderer Qualität	in den Pfotenzwischenraum gehen. Am Schenkel ganz sanfte
	spezielles Problem von großen und überzüchteten Hunden	Pythonheber. Abwechselnd Seiten bearbeiten im Liegen
	(z.B. bei Windhurrassen kommt HD fast nie vor. Sie werden schlank gehalten, nicht zu	oder Stehen. Dazwischen Pausen. Bandagen hilfreich.
	nährstoffreich gefüttert und auf stabile Muskeln und Bänder gezüchtet)	WaschbärTT am Rutenansatz und Rute
	Fehlbildung als solche nicht schmerzhaft. Schmerzen verursachen die Arthrosen, welche sich durch	Kein Beinkreisen !!!!!
	die Fehlbelastung der Gelenke entwickeln.	
* ED	Durch zu hohe Wachstumsgeschwindigkeit wird die Knorpelschicht an den Gelenkflächen zu dick	wie HD !
Ellbogen- dysplasie	u. kann nicht verknöchern. Knorpelzellen an der Grenze zum Knochen sterben ab; es entstehen Risse.	
	Gelenkflüssigkeit dringt zum Knochen vor, es entstehen Entzündungen. Ansammlung der Flüssigkeit	
	im Gelenk verursacht Schmerzen und Lahmheit.	
	Genetische Disposition oder zu energiereiches Futter. Hauptsächlich bei großen Rüden.	
* Bandschei- benvorfall	Besonders anfällig dafür sind chondrodystrophe Rassen wie Dackel, Pekingesen, Franz. Bulldogge, Basset)	Muscheltouch, Pythonheber an Vorder- u. Hinterbeinen,
(Dackellähme)	Der Körperbau dieser Rassen ist eine gewollte Entwicklungsstörung des Skeletts= kurze Beine, langer	TTouches an den Pfoten durch eine Decke hindurch,

	Rücken	
	Die Bandscheiben liegen als Puffer zwischen den knöchernen Wirbel der Wirbelsäule. Sie bestehen aus einem Ring aus Bindegewebe und einem Gallertkern.	in den Pfotenzwischenraum gehen. Schenkel ganz sanft
Variation a	Hier reißt der Bindegewebsring, die Gallertmasse drückt auf das Rückenmark	Pythonheber. Abwechselnd Seiten bearbeiten im Liegen
Variation b	Der Bindegewebsring verliert seine Festigkeit, der Gallertkern schiebt ihn zum Rückenmark	oder Stehen. Dazwischen Pausen. Bandagen hilfreich.
	Der Druck auf das Rückenmark erzeugt Schmerzen und Ausfallserscheinungen (Lähmungen)	
Spondylose	Degenerative, nicht entzündliche Erkrankung der Wirbelsäule bzw. der Wirbelkörper	Pythonheber, Muscheltouch entlang
	Spondylus- der Wirbelknochen, das Wirbelbein. Es bilden sich knöcherne Zuwächse.	der Wirbelsäule, Pythonheber, Beinkreisen,
	Betroffen ist der Bandapparat entlang der Wirbel. Die zwischen den Wirbeln heraustretenden Nervenfasern	Rutenarbeit
	werden extrem gereizt und verursachen große Schmerzen und Lahmheiten, Zittern in den Hinterbeinen, In-	Bandagen hilfreich.
	kontinenz, schwache Hinterbeine, Schonen der Hinterpfoten.	
Variation a	Altersbedingt, degenerativ. Verknöcherungen durch Druck- u. Zug, Mikrotraumen	
Spondylosis deforans		
Variation b	Rheumatische Erkrankung, entzündlich im Bereich der Bindegewebe der Wirbelsäule.	
Spondylitis deformans		
Cauda Equina	Das spitz auslaufende Ende des Rückenmarks mit den hier austretenden Rückenmarksnervenwurzeln	wie bei Bandscheibenvorfall
"Pferdeschwanz"	Ausgelöst durch Bandscheibenvorfall kommt es zur Einengung des Wirbelkanals und Zwischenwirbellöcher	
	zwischen dem 5 Lendenwirbel und dem Kreuzbein. Druck auf die Nervenbahnen führen zu Lahmheiten der	
	Rute, Harn- und Kotinkontinenz.	

Die Verbesserung der Beweglichkeit, das Ausbalancieren auf vier Beinen, Gleichgewichtsübungen sowie eine optimale Körperkoordinierung in Verbindung mit der Überwindung von Fehlstellungen lernen wir gemeinsam mit Hund und Halter beim Bodentraining. Entweder im Aufbau-Seminar im September oder in Einzelstunden bei mir und meiner Kollegin.

Das aktuelle Seminarprogramm finden Sie unter Termin

Informationen aus der Hundewelt

Podenco's – die etwas anderen Hunde

Teil 3- lesenswert auch für alle Nicht-Podi-Halter, oder solche, die es noch werden möchten

Heute möchte ich über das „Co-Operation-Training“ mit Podenco's referieren. Sie haben richtig gelesen, es ist ein Training zur Ko-Operation mit meinem Hund von Spanien's Inseln.

Möchte man all die schönen Dinge mit Podi erleben wie in Newsletter Nr. 2 beschrieben, so bedarf es einem Gehorsamstraining. Hier fängt die Sache bereits an schwierig zu werden, da für Podi das Wort „Gehorsam“ unbekannt ist, in welcher Sprache auch immer. Stupider Drill wie auf dem Hundeplatz funktioniert schon gar nicht. Er ist weder unterwürfig, selten mit Leckerlies bestechlich und ignoriert in seinen Augen Kommandos ohne Sinn und Inhalt. Arbeitet man mit Härte, so hat man in Kürze einen angsterfüllten Hund, der sich bei nächster Gelegenheit von seinem „Herrn und Meister“ verabschiedet.

Die Alternative ist ein einfühlsames, alltags- und situationsbezogenes Einzeltraining, bei denen die an Podi von Herrchen oder Frauchen gerichteten Signale bei Befolgen mit überschwänglichem Lob und vielen, vielen Streicheleinheiten belohnt werden- als Sahnehäubchen mit TTouches®. Voraussetzung ist natürlich, dass der Hund weiß, was wir von ihm möchten. Da Hunde im allgemeinen und Podi's im besonderen weder europäisch noch menschlich verstehen, arbeiten wir mit a) **Körpersprache** b) mit **Übersetzung** und c) mit **Schleppleine** von 15-20m als unserem verlängertem Arm. Mit diesem langen Arm geben wir dem Hund zu verstehen, dass wir auch Einwirkung auf Distanz auf ihn haben, wo er sich –vermeintlich- sehr selbständig fühlt.

Ich beobachte den Hund genau und schaue, was er mir – freiwillig – anbietet. Dies kann beispielsweise ein „Sitz“ sein, was ich sofort bestätige und ihn mit Lob überschütte. Ich wiederhole das mehrmals und verwende dann das Signal „sitz!“. Wer möchte, kann dieses Tun noch mit Clicker unterstützen- aber bitte im richtigen Timing. Leckerlies können eingesetzt werden, allerdings Vorsicht bei gefräßigen Hunden, diese können dadurch zu stark auf die Leckerlies fixiert werden und unaufmerksam werden. Bestätige ich ihn damit permanent, entsteht für den Hund eine Verknüpfung des Signals mit dem Tun und der Belohnung: ich habe meine Sprache in die Hundesprache übersetzt. Nun kann ich anfangen, das Signal „sitz!“ oder „komm!“ oder „bleib!“ um nur einige wichtige Beispiele zu nennen, an den Hund zu richten- er wird, in Erwartung der tollen Belohnung, das mit dem Signal verbundene Tun ausführen. Diesen Lernprozess starte ich zu Hause in vertrauter Umgebung und weite ihn aus auf Spaziergängen. Im Wald und in der Nähe von Straßen sind die Signale „bleib!“ und „komm!“ oft lebensrettend.

Damit verbinde ich Aufmerksamkeitsübungen wie Sichtkontakt herstellen, Stehenbleiben, Balancieren über Bäume und Sitzen im freien Gelände- kann man auch alles clickern. Es fördert die Intelligenz des Hundes, stärkt die Bindung und macht alle Spaziergänge noch viel interessanter. Zudem ist es bei Podenco's wichtig, sie mittels geistigem Training von ihrer oft stupiden Buddelei und Jägerei abzulenken.

Von immenser Bedeutung ist es, den Podi jedes Mal zu loben und zu bestätigen, wenn er unser Signal ausgeführt hat. Er ist kein devoter und dem Halter in kriecherischer Manier zugewandter Hund- er ist selbständig und frei und wir müssen ihm das Gefühl geben, dass er unsere Signale freiwillig aber mit Respekt vor dem Rudelführer gerne ausführt. Dabei stehen wir mit unserem Körper seitlich zum Hund und vermeiden erst mal den Blickkontakt- das gibt ihm Sicherheit und Vertrauen.*

* Literaturtipp: Turid Rugaas, Calming Signals. Die Körpersprache der Hunde.

Schleppleinentraining

Um unseren lauffreudigen Hunden (Windhunde, Sorte Urtyp) die Möglichkeit zu geben, **o h n e** Leine ihrem Bewegungsdrang auszuleben, sind zwei Dinge Voraussetzung:

- Eine starke Bindung zum Halter und das Kennen der Signale wie oben beschrieben
- Einwirkung auf Distanz- für den Hund ein Zeichen, das der Boss immer dabei ist

Kennt also unser Podi die von uns übermittelten Signale, kann sie übersetzen und befolgt sie mit **Freude**, so beginnen wir mit dem Schleppleinentraining. Unser Podi bekommt nun ein gut sitzendes Hundeschirr umgelegt (entweder Leder gefüttert oder Textilgewebe) und wir befestigen am Geschirr eine 15-20m lange, signalfarbige Schleppleine (im Fachhandel erhältlich)
Die Leine niemals am Halsband einklicken- die Verletzungsgefahr ist immens.

Für den Anfang üben wir auf einer großen Fläche wie z.B. eine Wiese, ein verlassenes Fußballfeld, ein Acker und ähnliches. Wir geben das Signal zum Freilauf, z.B. „lauf“ oder „geh“ und lassen ihn stöbern. Das Leinenende behalten wir in der Hand. Hat der Hund die Leinenlänge fast ausgereizt, kommt unser Signal zum Abbruch der Sequenz und zum Zurückkommen. Je nach Ablenkung und Charakter wird unser Podi kommen- oder das Signal ignorieren. Ich wiederhole mein Signal maximal 2-3 Mal, dann kommt ein kurzer Ruck an der Schleppleine und ein Heranziehen zu mir. Ich gebe damit dem Hund zu verstehen, dass ich auf der Befolgung der Signale bestehe. Er wird dann in der Regel den Rest der Strecke zu mir „freiwillig“ kommen- und das wird gelobt, gelobt, gelobt und mit Leckerlie oder Streicheln bestätigt. Meine Stimme ist gleichbleibend freundlich, fest und bestimmt. Wir üben das mehrere Mal hintereinander und geben dem Hund genügend Auslauf zwischendurch.

Die Schleppleine bleibt dran- der Hund wird sich vermeintlich frei fühlen und wir haben eine Einwirkung auf ihn. Es ist absolut kontraproduktiv, die Schleppleine frühzeitig zu entfernen- hat unser Podi ein Erfolgserlebnis mittels Jagen fangen wir wieder von vorne an.

Das Training kann je nach Hund und Zeitaufwand zwischen 6 Wochen und 6 Monaten liegen.

Aber: Lieber 6 Monate geübt als 16 Jahre einen Podenco nur an der Leine !!!

Natürlich haben nicht alle Podenco's den gleichen Jagdtrieb oder die gleiche ignorante Dickköpfigkeit. Hier muss ich mit Fingerspitzengefühl und sich in den Hund eindenken können entscheiden, wie viel Freiraum ich ihm zu Anfang gebe. Hunde, gleich welcher Rasse, sind lernfähige und lernbegierige Tiere- wenn man sie lässt und ihre rassespezifischen Eigenheiten berücksichtigt. Auch das oft zitierte Argument „... der ist schon 2 , 3, 4... Jahre alt und da kann man nichts mehr machen“, ist, mit Verlaub, völliger Unsinn und eher der Bequemlichkeit des Halters zuzuschreiben. Ich habe noch keinen Hund getroffen, ob jung oder alt, der nicht mit Freundlichkeit, liebevoller Konsequenz und Bestätigung zu freudigem Lernen aktiviert werden konnte.

Nachdem wir also obiges Training mehrere Male mit Erfolg praktiziert haben, d.h., unser Podi kommt spätestens nach dem 3. Ruf zu uns, geben wir das Ende der Leine aus der Hand und beobachten, was passiert. Wahrscheinlich nichts Nennenswertes, denn Podi hat ja gelernt. Allerdings gibt es uns die Sicherheit einzugreifen, falls er doch mal durchstarten möchte. Dann heißt es „Komm zu mir, mein Freund“ dieses Mal mit tadelnder Stimme oder dem Wörtchen „Nein“, um das Davonstürmen zu verhindern. Selbstverständlich weiß der Hund, was mit „Nein“ gemeint ist- siehe oben. Das Zauberwörtchen „Nein“, wie ich es mal nenne, kann darüber hinaus in für Hund, Halter und Mitmenschen gefährlichen Situation der letzte Anker sein. Bevor wir also unserem Hund „Sitz“ und „Platz“ beibringen, ist es obligatorisch, ihn die Wörter „Komm“, „Bleib“ und „Nein“ zu lehren.

Natürlich üben wir mit der Schleppleine auch in unwegsamem Gelände, da wo Bäume, Sträucher oder Pfützen sind. Ich weiß, das ist lästig (man entwickelt sich zum Meister/ Meisterin der Entfesselung), das ist eklig und nervig.... aber es führt zum Erfolg ! Vor allem geben wir dem Hund kein Erfolgserlebnis zum Wegrennen trotz Signal. Das Ende der Leine haben wir immer im Blick und können dieses ergreifen. Auch wenn sich Podi mal festbuddelt und absolut nichts hören will- wir unterstreichen unser Signal dann mittels Einwirken an der Leine. Allein das verdutzte Gesicht unseres verdreckten kleinen Lieblings, wenn er damit aus dem Kaninchenloch befördert wird, entschädigt für alle Mühen.

Auch wenn er trotz bzw. mit Schleppleine mal davondüst- weit wird er nicht kommen, denn die Leine verfängt sich irgendwo. Dann können wir mit ignoranter Miene mehrere Male an unserem gefangenen Podi vorbeigehen, um ihn dann mit zuckersüßer Freundlichkeit zu befreien- er wird in uns einen starken Rudelführer sehen (denn nur solche sind in der Lage, andere aus misslichen Situationen zu befreien) und es wird den Lerneffekt haben: Bleib ich bei meinem Signalgeber, kann mir nichts passieren !

Also, immer freundlich, konsequent und cool bleiben- wir werden für viele lange Jahre einen Begleiter an unserer Seite haben, der sich zwar seine Eigenständigkeit bewahrt hat, aber sich auf Frauchen oder Herrchen gerne verlässt, wenn diese ihn aus gefährlichen Situationen abrufen.

Schleppleinentraining bitte nur da, wo genügend Platz vorhanden ist und andere Menschen oder Hunde nicht gefährdet sind. Niemals innerhalb von Ortschaften !

Viel Spaß beim Lernen !

Wer sich das beschriebene Training alleine nicht zutraut, kann sich gerne mit mir in Verbindung setzen.

Vorankündigung:

1. Mai

Vortrag und Schnupperstunde zur Tellington-Touch®-Methode

Referentin: TTEAM®- Practitioner Gudrun Zimmermann mit Podenca's Nina und Xenia

Vortrag Erste Hilfe beim Hund

Referent: Tierarzt Dr. Parizek

Veranstaltungsort: Frankfurt am Main

Veranstalter und Kontakt: Hunde- und Halterschule Frankfurt

Sandra Debray Fon 069- 33080913

Am 4. – 6. Juni findet in Offenbach am Main auf dem Gelände der Windhundrennbahn ein großes Podenco-Treffen statt. Veranstalter: Podencohilfe Lanzarote e.V.

Es ist ein zwangloses Zusammensein; wer möchte, kann seinen Podi mal die Rennbahn testen lassen. Weitere Details und Programmpunkte werden demnächst auf meiner Homepage zu lesen sein.